

Hotjazz-Gala im Dillinger Schloss

Dillingen Nach einer Reihe von erfolgreichen Konzerten in Dillingen gastiert die Bavarian Classic Jazzband „Heye Society“ am Sonntag, 28. Oktober, um 17 Uhr auf ihrer Abschiedstournee ein letztes Mal im Schloss in Dillingen. Auf dem Programm in Dillingen stehen unter anderem der High Society Rag mit dem originellen Klarinetten-Solo von Alphonse Picou und der West-End Blues von Louis Armstrong. Auch Duke Ellington ist im Programm vertreten. „Creole Love Call“, das durch die Comedian Harmonists bei uns ein Evergreen wurde. Karten gibt es im Vorverkauf im Bürgerbüro im Rathaus, Telefon 09071/54108 bzw. 54109, online unter www.ticket-dillingen.de sowie ab 16.30 Uhr an der Kasse am Eingang zum Festsaal. (pm)

Nachbarschaft

OPENING 2019

Die Jazz Spätzla würdigen Aretha Franklin

Ab Ende Oktober gibt es wieder Karten für das Opening 2019 der Jazz Spätzla. Wie im vergangenen Jahr werden 1200 Karten verkauft und zwar im Offinger Rathaus und zwar im Offinger Rathaus und direkt bei den Musikern. Am Freitag, 4. Januar, und Samstag, 5. Januar, werden die Jazz Spätzla jeweils um 19.30 Uhr in der Offinger Mindele Halle ihr neues Programm vorstellen. Mit Johannes Strehle (E-Piano) und Max Manfhardt (Gesang), gibt es gleich zwei neue Gesichter auf der Bühne. Zu Ehren der verstorbenen Jazzsängerin Aretha Franklin werden einige unbekannt Songs und Hits der Sängerin dargeboten.

Die Fat Cat Combo wird wieder mit vielen neuen Gesichtern und neuen Songs als Vorband das Publikum anheizen. (zg)

Emotionen, Erotik und Ekstase

Buch Ein neuer Lyrik-Band der früheren Dillingerin Ilona Penna ist erschienen. Es geht um die Liebe in jedweder Form

VON PETER VON NEUBECK

Dillingen/Arnschwang Gefühlswelten könnte man umschreiben, was Ilona Pennas neuestes Werk umfasst. Die gebürtige Heidenheimerin (1964), die in Dillingen (1972) wohnte, bevor sie sich für 20 Jahre mit ihrer Familie in Holzheim niederließ, lebt in Arnschwang (Landkreis Cham). Emotionen sind schon seit jeher die Triebkraft in ihrem Oeuvre. „Actias“, ihr Psychothriller, beschrieb ebenso eindrucksvoll wie verstörend die Obsession einer gequälten, nach Rache sinnenden Seele (*die DZ berichtete*). Das war starker Tobak! Jetzt wird es wieder einmal etwas poetisch. Die Mutter von sechs Kindern weiß auch diesmal wieder, Emotionen trefflich in Worte zu fassen.

„Ich hab an Dich gedacht“ lautet der Titel ihres neuesten Bandes mit Gedichten rund um Partnerschaft, Liebe und Herzschmerz. Auf rund 70 Seiten gibt der Band Einblick in Pennas Gefühls- und Gedankenwelt. Sie öffnet sich, ja, offenbart sich fast, auch wenn mitunter die Überschwänglichkeit ihrer Erzählweise über das Handwerk geht. Wortverliebt, manchmal einen Tic zu überbordend, oder anders gesehen, voll der Gefühle und nur schwer in Worte zu fassen, beschreibt die Autorin mit ihren Gedichten auch ein Stück ihres Lebensweges, der von Rückschlägen – auch gesundheitlicher Art – nicht verschont geblieben ist. Dem Leser ist anzuraten, sich das Werk nicht auf einmal als Ganzes einzuverleiben, sondern peu à peu zu kosten, auszukosten, nachklingen zu lassen, erneut zu lesen und zu verharren. Anders kommen Pennas Werke nicht zu der ihnen inne liegenden Wirkung. Manchmal liegt die bekannte Würze wohlverstanden in der Kürze. Zum Beispiel bei Pennas „Wetterleuchten“:



Das Cover von Ilona Pennas neuem Gedichtband „Ich hab an dich gedacht“. Die Autorin (rechts), die in Dillingen und Holzheim lebte, ist jetzt in Arnschwang (Landkreis Cham) zuhause. Repr.: von Neubeck/Foto: Penna

*Nebel küsst der Sonne Mund, Winter nimmt den Hut.
Wärme zart auf meiner Haut,
Leben einfach gut.
Herz schlägt freier als zuvor, Lust auf Tanz und Wein.
Sommernächte so ersehnt,
lass mich glücklich sein.
Alles dreht sich, WOW Gefühl, fliege, träume bunt.
Frühling, Sommer wie ersehnt,
küsse meinen Mund.*

In Pennas Stücken geht es meist um Liebe in jedweder Form, mal erotisch, mal ängstlich vor dem Verlassenwerden, mal traurig ob des Verlassenseins und Frust wegen des Alleinseins. Vieles lässt einen nachdenken, weil so sehr vertraut, bekannt, nachvollziehbar und verstörend. Manches fremd, weil unbe-

kannt und auf den ersten Blick nicht nachvollziehbar.

Ilona Penna ist zweifelsfrei eine Wortkünstlerin, die es liebt, mit Verben und Adjektiven förmlich zu jonglieren. Da ist ihr auch nachzusehen, dass sie sich auch mal vergaloppiert und nach Belieben zwischen Reim und Nichtreim wechselt. Denn das wird in ihrem ganzen Werk deutlich: das berühmte-berühmte „Hauptsache-es-reimt-sich“ ist ihr völlig fremd. Dann mal eben einen Reim und keinen Reim etc., etc. Ilona Penna ordnet sich nicht der Formalie unter, sondern spielt mit ihr, allein wichtig ist ihr Text, ihre Botschaft.

Kontakt: ilona.penna@outlook.de, Cover: W. van Welzen



Zur Person

- Ilona Penna wurde am 19. September 1964 in Heidenheim geboren, 1972 zog sie mit ihrer Familie nach Dillingen und wohnte später fast 20 Jahre in Holzheim. Als Mutter von sechs Kindern, hielt sie ihr facettenreiches Leben in lyrischen Versen fest.
- 2014 eröffnete die alleinerziehende Mutter eine Textagentur, in der sie verschiedene Artikel und Fortsetzungsgeschichten wie z. B. „Fräulein Suppengrün ermittelt“ schrieb, die in der 50+, dem Seniorenblick und Freizeit Life, in Süd Niedersachsen und Nordhessen veröffentlicht wurden. Mit Interviews von Prominenten wie z. B. Tilly-Boesche-Zacharow und Ute

Patel Missfeldt, erfreute sie in ihren Artikeln mit besonderem Charme. „Fink Ferdinand“, eine amüsante Kindergeschichte, die sie im sozialen Netzwerk veröffentlichte, brachte ihr begeisterte Leser. Ebenso kam 2014 ein Büchlein ihrer zu Herzen gehender Gedichte auf den Markt.

- Mit ihrer Lyrik gewann sie Preise in verschiedenen Ausschreibungen. Auch in der deutschen Gedichte-Bibliothek ist sie vertreten. Heute schreibt sie zwischen Reha, Kochtopf und Job Thriller, mit sehr scharfem Pfeffer gewürzt („Actias“ – Der Duft der Angst im Seelenparadies – erschien 2016) und nach wie vor Lyrik. (vN)

Sein derber, aber auch feinsinniger Humor lässt kein Auge trocken

Kabarett Toni Lauerer doziert im Vereinszentrum von Holzheim über ganz alltägliche Dinge. Das Publikum lacht bis zur Beinahe-Erschöpfung

VON HORST VON WEITERSHAUSEN

Holzheim Geschichten über die großen und kleinen Peinlichkeiten des Lebens bestimmten den Kabarett- und Comedyabend von Toni Lauerer im Vereinszentrum von Holzheim. In seinen Geschichten bringt der Oberpfälzer scheinbar banale Alltagsszenen auf den Punkt. Diese spitzt er angereichert mit Klischees bis zur Übertreibung zu. Peinliches erhält den Anstrich der Menschlichkeit. Dabei verdeutlicht sich schon nach wenigen Worten, dass es gerade die Fehler und Schwächen sind, die seine Figuren einzigartig und liebenswert machen. Mit Schadenfreude und einem Augenzwinkern be-



Toni Lauerer bei seinem Gastspiel in Holzheim. Foto: von Weitershausen

trachtet er Fettnäpfchen, garniert mit einem kräftigen Schuss Selbst-

ironie. Denn vieles von dem, was er erzählt, sei genau so geschehen, ihm selbst, seiner Familie, einem Freund oder einem Nachbarn.

So doziert Lauerer bei seinem Auftritt auf Einladung des Gesangsvereins Holzheim im Vereinszentrum über eine Darmspiegelung, zu der er ohne sein Wissen von seiner Frau angemeldet wurde. Da er selbst gerne isst und Essen und Verdauung nun mal viel miteinander zu tun haben, katapultiert er mit harmloser Mine den ganzen Sch...schlamm gekonnt ins Publikum, das sich vor Lachen krümmt. Fast tat er einem leid, dass seine Frau ihn unbarmherzig zur Vorsorgeuntersuchung angemeldet hatte, wo er doch

genau an jenem Tag viel lieber eine knusprige Schweinshaxe gegessen hätte. „Jeden Schmarrn fragt sie mich vorher“, schimpft er. Doch so eine intime Sache wie eine Darmspiegelung, da macht sie einfach einen Termin aus!“

Auch dass an seinem Stammtisch jetzt häufiger das Wort Prostata als Prost zu hören sei, beschäftigt den Kabarettisten. Heute gehe man an-

Vegetarier mag er nicht

statt wie in den 70er Jahren nach Ibiza nur noch „auf Reha“. Und seine Kumpels am Stammtisch würden statt – wie einst – von neuen Freun-

dinnen nur noch von neuen Hüften berichten. „Statt über Sex geht’s darum, wie oft sie in der Nacht zum Bieseln müssen.“ Wieso sein Umfeld von ihm verlangt, sich häufiger vegetarisch zu ernähren, kann Lauerer nun überhaupt nicht verstehen. Denn auf Vegetarier ist er besonders schlecht zu sprechen: „Aus Liebe zu den Tieren fressen sie ihnen das ganze Futter weg.“ Solche Alltagsigkeiten des Lebens durchpflügt der Oberpfälzer mit einem Schuss von derb witzigem, aber auch feinsinnigem Humor, sodass im Vereinszentrum kein Auge unter den Besuchern trocken blieb. Und als er die Geschichte „Urlaub in Bayern“ zum Besten gab, wurden

die Lachmuskeln der Besucher aufs Äußerste strapaziert. Handelt es sich doch dabei um den Aufsatz eines Jungen aus Norddeutschland („a junger Preiß“), der darin seine Eindrücke aus Bayern festgehalten hatte. Dabei wurde zur Freude des Publikums kein einziges Klischee im Verhältnis zwischen Bayern und Preiß ausgelassen.

Lang anhaltender Schlussbeifall des Publikums forderte zwei Zugaben von dem beliebten Oberpfälzer Mundarthumoristen, der mit seinem Programm Ü 30 immer wieder den Nagel auf den Kopf traf. Die Besucher im Vereinszentrum konnten jedenfalls bis zur Beinahe-Erschöpfung lachen.

Eine Erfolgsgeschichte seit 40 Jahren

Chor In Landshausen werden die „Kinder der ersten Stunde“ geehrt. Worauf der Verein heute stolz ist

Landshausen Der Liederkrantz Landshausen kann in diesem Jahr auf das 40-jährige Bestehen des gemischten Chores zurückblicken. Bei einer sonntäglichen Matinee haben die Mitglieder des Vereines dieses Jubiläum gefeiert. Zu Beginn der Veranstaltung sang der „Jubelchor“ unter der Leitung von Sabine Seidl, danach begrüßte der Vorsitzende Franz Lingel alle Anwesenden. In seinen Grußworten überbrachte Zweiter Bürgermeister Norbert Bach die Glückwünsche der Gemeinde Syrgenstein. In seinen Ausführungen stellte er heraus, dass es damals von den Verantwortlichen sehr weitsichtig war, den Chor zu öffnen. Es entwickelte sich aus dem bestehenden Männerchor, einigen Mitgliedern des Kirchenchores und der neu gegründeten Jugendgruppe der heute bestehende gemischte Chor und es wurde eine Erfolgsgeschichte.

Auch in der heutigen Zeit kann



Seit 40 Jahren gibt es den Chorverband Landshausen. Im Bild von links Zweiter Vorsitzender Martin Rieß, Rosemarie Pflügel, Ilona Setz, Anita Marko, Karin Schmid, Ingeborg Scherer, Susanne Gönnner, Walter Schießle, Gisela Traub, Christine Kränzle, Evi Würth, Ulrich Trollmann, Adolf Guttmair, Thekla Guttmair, Jürgen Kusterer und Vorsitzender Franz Lingel. Auf dem Bild fehlen Edgar Bürger und Hermine Bürger. Foto: Traub

der Verein auf insgesamt 90 aktive Kinder und Jugendliche und 45 aktive Sängerinnen und Sänger in vier verschiedenen Chorformationen stolz sein. Ein Rückblick auf die

verschiedensten Unternehmungen und Termine der vergangenen 40 Jahre durfte nicht fehlen. Dieser wurde von Franz Lingel in kurzweiliger Weise vorgetragen. Dabei

wurden viele Erinnerungen geweckt. Zur Unterhaltung spielte Franziska Brock am Flügel zwei Stücke und umrahmte damit das Programm. Den Höhepunkt des

Tages bildeten die Ehrungen einiger Mitglieder für 40 Jahre aktives Singen und 40 Jahre Mitgliedschaft. Die Ehrungen führte Lingel, gleichzeitig Zweiter Vorsitzender des

Chorverbands im Kreis Dillingen, durch. Er bedankte sich bei allen „Kindern der ersten Stunde“, wie er die Jubilare nannte, und überreichte für aktives Singen Thekla Guttmair, Jürgen Kusterer, Anita Marko, Rosemarie Pflügel, Ingeborg Scherer, Gisela Traub, Ulrich Trollmann und Evi Würth eine Urkunde und die Ehrennadel des Chorverbandes Bayerisch Schwaben. Gleichzeitig erhielten sie und auch die passiven Mitglieder Ehrenchorleiter Edgar Bürger, Hermine Bürger, Susanne Gönnner, Adolf Guttmair, Christine Kränzle, Ehrenmitglied Walter Schießle, Karin Schmid und Ilona Setz eine Urkunde und eine Ehrennadel des Vereines.

Bevor es zum gemütlichen Teil des Tages kam, bedankte sich Franz Lingel bei allen für die Treue dem Verein gegenüber und für die jahrelange aktive Mitwirkung im Chor. Den Abschluss bildete der gemischte Chor mit seinem Auftritt. (pm)